

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1909

4.6.1909 (No. 150)

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 4. Juni

N^o 150

Expedition: Karl Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), woselbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M 50 P; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.
Einzugsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Druckfachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1909

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 19. Mai d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Königlich Preussischen Staatsanwalt Dr. jur. et phil. Ernst Rosenfeld in Berlin das Ritterkreuz erster Klasse des höchsten Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Königlich Belgischen Konsul, Geheimen Kommerzienrat Karl S a a s in Mannheim die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Ehrenkreuzes des Großherzogs, des höchsten Ordens Philipps des Großmütigen zu erteilen.

Nicht-Amtlicher Teil.

Das Militärautomobilwesen in Frankreich.

Die Frage der Verwendung, namentlich der schweren, Lastautomobile für militärische Zwecke beschäftigt lebhaft die maßgebenden Stellen nicht nur in Deutschland, sondern auch in Frankreich. Augenscheinlich aber hat man hier das Gefühl gegenüber dem östlichen Nachbar in letzter Zeit etwas zurückgeblieben zu sein und will nun das Versäumte so schnell als möglich nachholen. Das geht wenigstens aus den verschiedensten Maßnahmen und Entschlüssen hervor, die kürzlich seitens der französischen Seeresverwaltung auf dem Gebiete des Automobilwesens getroffen worden sind. Unter ihnen sind vor allen Dingen die näheren Bestimmungen zu erwägen, die erlassen wurden, um im Mobilisationsfall, ähnlich wie es für Pferde und Fahrzeuge bereits vorgeesehen ist, alle im Lande vorhandenen Automobile, sowohl für den Lastverkehr als für den Personenverkehr, der Armee verfügbar zu halten. Zu dem Zweck sollen in jedem Jahr zwischen dem 16. Januar und 1. März und vom 15. April bis 15. Juni in sämtlichen Gemeinden Frankreichs die hier vorhandenen Motorfahrzeuge in voller Ausrüstung einer vom Kriegsministerium vorgeschriebenen gemischten Kommission vorgestellt werden. Die Kommission fertigt dann genaue Listen an über die ihr vorgeführten Autos und läßt durch Losziehung entscheiden, in welcher Reihenfolge die einzelnen Wagen im Kriegsfall herangezogen werden. Alle Fahrzeuge werden in drei Klassen eingeteilt in der Art, daß zur ersten die vor noch nicht zwei Jahren gebauten Wagen gehören, während zur zweiten Kategorie die 2, 3 und 4 Jahre alten, zur dritten die vor fünf Jahren und länger hergestellten Automobile überwiesen werden. Über die Zahl der im Mobilisationsfall benötigten Motorwagen aller Art entscheiden die seitens der Generalkommandos alljährlich vorzulegenden Anträge, die sich nach den jeweiligen Bedürfnissen richten.

Wenn nun auch von offizieller Seite gleichzeitig mit dem Erlaß dieser neuen Bestimmungen erklärt worden ist, daß die letzte Zählung aller im Lande vorhandener Autos das befriedigende Ergebnis gehabt haben soll, daß damit der Heeresbedarf im Falle eines Feldzuges gedeckt werden könne, so scheint es doch, als ob die Seeresverwaltung dieses Gefühl der Sicherheit nicht in so hohem Maße hat. Denn sie beabsichtigt, offenbar in eigenem Interesse, die Automobilindustrie noch weiter zu fördern und zu stärken, um dadurch die Vorräte kriegsbrauchbaren Materials zu mehren. Zu den diesbezüglichen Plänen gehört vor allen Dingen die vom nächsten Jahre ab nach deutschem Muster einzuführende Subventionierung von Lastwagen, die denjenigen Eigentümern zugute kommen soll, die den militärischen Bedingungen entsprechende Kraftfahrzeuge in Betrieb nehmen und sich verpflichten, sie während einer Reihe noch näher festzusetzender Jahre in einem solchen Zustande zu erhalten, daß ihre Verwendung für militärische Transportzwecke gewährleistet ist. Für diese Prämien will Minister Picquart nach vorliegenden Presseberichten 1 800 000 Franken in den nächstjährigen Militäretat einstellen.

Während aber die Seeresverwaltung durch diese Mittel und die neuen Requisitionsbestimmungen die Zahl und Beschaffenheit der Kraftwagen steigern und für ihre Bedürfnisse sicher stellen wird, liegt es nicht in ihrer Ab-

sicht, durch große Ankäufe den an der Centralstelle und bei den Generalkommandos vorhandenen Bestand von Kraftfahrzeugen noch zu erhöhen. Sie geht dabei von der ganz richtigen Anschauung aus, daß derartige Anschaffungen an sich sehr kostspielig sind und daß selbst das neueste Material mit der Zeit der Gefahr des Veraltens anheimfällt und durch Verbesserungen überholt wird, die sich an den früheren Modellen nicht anbringen lassen. Dazu kommt, daß die großen Automobilfirmen in Frankreich wie De Dion, Peugeot, Berliet, Panhard-Devaux, Ariès, Cohendet, Latil, Dietrich, Daracq, Serpollet und die Renard Kompanie sich der Kriegsverwaltung entgegen sehr entgegenkommend zeigen und ihr für die Armeemärsche alljährlich eine genügende Zahl ihrer neuesten Lastkraftwagen zum Gebrauch überlassen. So wird es auch in diesem Jahr wieder sein, denn der Kriegsminister hat bereits Dankschreiben veröffentlicht für die ihm seitens der Privatindustrie für die zwischen dem 13. und 14. Armeekorps stattfindenden großen Herbstübungen gemachten Angebote. Bemerkenswert zu diesen Anerbietungen ist, daß das Kriegsministerium hierbei schon wiederholt Stellung zu der Frage eines Einheitstyps der Lastautomobile genommen und sich auch ganz bestimmt zu der beabsichtigten Verwendung im Kriegsfall einzelner ihm zur Verfügung gestellter Modelle geäußert hat. So sollen z. B. die Renard'schen Lastzüge, die mit Leichtigkeit eine Nutzlast von 10 bis 12 Tonnen bei einer Stunden-geschwindigkeit von 12-14 Kilometer und darüber fort-schaffen können, hauptsächlich bei Belagerungen zur Heranschaffung von Munition benutzt werden. Durch mehrfache Erprobungen hat sich nämlich herausgestellt, daß diese schweren Automobilsüge weit mehr leisten können, als die Schmalpurbahnen, die bisher im Festungs-kriege als die besten Hilfsmittel für Materialbeförderung galten, aber doch nicht immer den großen Opfern an Zeit und Geld entzogen haben, die für sie aufgewendet worden waren. Und bezüglich des Einheitstyps der Last-motorwagen ist u. a. bekannt geworden, daß die Militär-verwaltung ihr Eigengewicht und ihre Leistungsfähigkeit auf je 2500 Kilogramm festgesetzt wissen möchte, da man auf diese Weise nicht eng an die Beschaffenheit aller Straßen, Brücken und Übergänge gebunden sei und zu-dem bei etwaigen Unfällen die verhältnismäßig nicht hohen Kosten von 2500 Kilogramm eines Wagens ohne Schwierigkeit und mit geringem Zeitverlust auf einen anderen Wagen aufgeladen werden könnten.

Es mag zum Schluß erwähnt werden, daß, entgegen anders lautenden Ansichten, die französische oberste Heeresleitung ganz bestimmt nicht die Absicht hat, den mechanischen Zug, trotz seiner unveränderlichen großen Vorzüge, durchweg an die Stelle des tierischen Zuges zu setzen. Sie hält diese Möglichkeit schon deshalb für ganz ausgeschlossen, weil der Kraftwagen im Felde dort nicht immer Reparaturstätten und Brennmaterial finden würde, wofür die Gespanne der Truppenfahrzeuge dem Truppenteil folgen müssen. Dagegen sollen die Last-motorwagen besonders die jetzigen Probiant- und Fuhr-parkkolonnen ersetzen, nachdem sich herausgestellt, daß sie den täglichen Versorgungsbedarf der Truppe noch auf 100 Kilometer von der Eisenbahnstation rechtzeitig heranschaffen können.

Zur Reichsfinanzreform.

(Telegramm.)

Berlin, 2. Juni. Heute fand hier die Versammlung der deutschen Handelsvertreterungen, die in unmittelbarer Beziehung zu den deutschen Werten stehen, statt, die von der Handelskammer Berlin beauftragt Stellungnahme zu dem Beschluß der Finanzkommission des Reichstags über die Besteuerung von Wertpapieren einbringen war. Es wurde beschlossen, gegen den Beschluß der Finanzkommission in einer ausführlichen Eingabe sämtlicher Handels-kammern Stellung zu nehmen und einstimmig eine Erklärung abgegeben, in der es u. a. heißt: Die Versammlung erhebt den schärfsten Widerspruch gegen den Beschluß der Finanzkommission des Reichstags, der dem Handel mit Wertpapieren und ihren Besitzern in ungerechtester Weise unerträgliche Sonderlasten aufbürden will. Die Besteuerung würde die politischen und wirtschaftlichen Gesamtinteressen und damit die Machtstellung des Deutschen Reiches bedrohen, weil sie den deutschen Markt von den internationalen Finanzgeschäften ausschließen würde. Die Versammlung bittet den Reichstag, dem Beschluß der Finanzkommission die Zustimmung zu verweigern, anfalls erwartet sie zu verhindern, daß eine derart das wirtschaftliche Leben der Nation schädigende Steuer Gesetzkraft erlangt.

Die Lage am Balkan.

(Telegramme.)

Konstantinopel, 3. Juni. Der Kommandant der Jemen-truppen soll wegen der Ausbreitung der Unruhen unter den Arabern die Absendung von Truppen innerhalb 10 Tagen gefordert haben, worauf die Regierung erwiderte, dies sei in so kurzer Zeit unmöglich.

Konstantinopel, 2. Juni. Die gesamte türkische Presse beschäftigt sich mit der Kretafrage. „Tanin“ gibt zu, daß Griechenland sich Kreta gegenüber in einer schwierigen Lage befindet. Die Türkei beabsichtigt auch, die gegebene „Autonomie“ zurückzuziehen, könne aber nicht den von Griechenland ernannten Kommissar anerkennen. Der „Courier d'Orient“ veröffentlicht ein Interview mit dem Minister des Außen-er, der sagte, die Türkei werde die Insel nach Zurückziehung der internationalen Truppen nicht besetzen, da Kreta „Autonomie“ und eigene Miliz besitze.

Belgrad, 3. Juni. Als Major Stanowitsch dem Prinzen Georg durch zwei Beugen, darunter ein bekannter Verschwörer, eine Forderung zum Duell schickte, ließ der Prinz die Abgesandten durch Diener aus dem Palais werfen.

Großherzogtum Baden.

Das Großherzogspaar in Freiburg.

Freiburg, 3. Juni. Dem Großherzogspaar, das heute der Stadt Freiburg den ersten offiziellen Besuch abstattete, wurde hier ein überaus herzlicher Empfang zu teil. Am Bahnhof, der im Festschmuck prangte, waren zum Empfang die Spitzen der Behörden, unter ihnen Erzbischof Dr. Hörber, Landeskommissar Pfisterer, Oberbürgermeister Winterer u. a. erschienen. Nach herzlicher Begrüßung erfolgte die Fahrt durch die reich mit Fahnen und Girlanden geschmückten Straßen, in denen sich ein vieltausendköpfiges Publikum angeammelt hatte, und in denen die Studentenschaft in voller Weisheit, Veteranenvereine, Gesangsvereine, Feuerwehre und Schulen Spalier bildeten, nach dem Notdachplatz und nach Unterlinden, wo die Bürger von Unterlinden das Großherzogspaar begrüßten. Nach einer Ansprache des Brauereibesizers Geisler trennte ein Mädchen in Marigräfer Tracht dem Landesherren den Ehrentrock (Schloßberger), während ein Mädchen in dem reizvollen Kostüm der Kaiserstühlerinnen Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin einen prächtigen Blumenstrauß überreichte. Für das Publikum spendete ein Brunnen „Freiwein“. Von hier erfolgte die Fahrt zur offiziellen Begrüßung nach dem Rathaus, wo sich bereits der Oberbürgermeister, der Stadtrat und die Stadtverordneten versammelt hatten. Auf dem ganzen Wege war das Großherzogspaar Gegenstand lebhafter Ovationen.

Oberbürgermeister Dr. Winterer empfing die Höflichen Herrschaften am Rathausportal und führte sie in den Stadtratsaal. Hier hielt er eine kurze Begrüßungsansprache, worauf Seine Königliche Hoheit der Großherzog mit etwa folgenden Worten erwiderte:

Ich danke so recht von ganzem Herzen für den warmen Willkommengruß, den Sie uns bereitet haben. Mit bewegten Herzen betreten wir heute die uns so liebe Stadt Freiburg und gedenken jener glücklichen Zeiten, die wir hier erleben durften. Besonders gedenke ich mit Bezug auf die Worte des Herrn Oberbürgermeister daran, daß gestern vor sieben Jahren meine teuren Eltern durch dieselben Straßen ziehen durften und ihnen derselbe Jubel entgegen scholl. Ich greife darauf zurück, um zu sagen, daß das, was mir Ihr Vertrauen entgegengebracht, ausgedrückt durch den warmen Willkommengruß, darauf gegründet ist, was in langen 55 Jahren mein teurer Vater erarbeitet und erwirkt hat zum Wohl des Landes. Ich werde mit allen Kräften versuchen, das Vertrauen zu rechtfertigen und werde mein Bestes einsehen, auch in der Zukunft für das Wohl unseres teuren Heimatlandes und Ihrer in so schöner Entwicklung befindlichen Stadt Freiburg zu sorgen. Ich habe sie ja schon manches Jahr verfolgt und mich mit Ihnen freuen dürfen, über den schönen Entwicklungsgang, den sie genommen. Meine Segenswünsche begleiten Freiburg, seine Einwohnerschaft und seine Entwicklung.

Vom Rathaus begaben sich sodann Ihre Königlichen Hoheiten nach dem Münster, wo dieselben am Portal vom Erzbischof Dr. Hörber, dem Domkapitel und der Geistlichkeit empfangen wurden. Erzbischof Dr. Hörber erinnerte in seinen Begrüßungsworten daran, daß ein Jähriger das Münster erbaut hat und sprach seine Freude aus, heute ein Mitglied des Hauses Jähringer empfangen zu dürfen. Seine Königliche Hoheit der Großherzog dankte und sagte dabei, er werde Alles tun, um das Münster in seiner Schönheit zu erhalten. Darauf folgte unter den Klängen der Orgel der Einzug ins Münster. Der Chor trug sodann mehrere Gesänge, darunter das „Gloria“ von Haydn vor. Dann besichtigten die Höflichen Herrschaften den Münsterchor. Der Aufenthalt im Münster dauerte etwa eine Stunde. Von hier aus erfolgte die Fahrt nach der Ludwigskirche, wo die Begrüßung durch die evangelische Geistlichkeit, an der Spitze Stadtdelan Dr. Salschever, stattfand. Auf dem Wege vom Münster nach der Ludwigskirche waren vor der Karlskirche Infanterie und Artillerie aufgestellt. Seine Königliche Hoheit der Großherzog ließ halten und schritt die Front der Truppen ab. Von der Ludwigskirche ging die Fahrt nach dem Stadtteil Oberlinden, sodann über die Viehre nach dem Palais, wo die Ankunft nach 2 Uhr er-

Sofortzettel des Karlsruher Hoftheaters im hiesigen Theater. Das Programm war reichhaltig, abwechslungsreich und in der Tat ein "buntes" zu nennen, denn es bot in bunter Reihenfolge wirklich für jedermann etwas.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

- Berlin, 2. Juni. Wie das Wolffsche Bureau hört, gedenkt Seine Majestät der Kaiser, einer Einladung Seiner Majestät des Kaisers von Rußland folgend, sich Mitte Juni nach dem nördlichen Teil der Ostsee zu begeben.
- Wien, 2. Juni. Seine Majestät der Kaiser, der heute vormittag nach 9 Uhr hier eintraf, besichtigte das Schloß, über dessen Bau er sich sehr anerkennend aussprach.
- Stuttgart, 2. Juni. In der Finanzkommission der Zweiten Kammer machte Finanzminister v. Geßler Mitteilung über den gegenwärtigen Stand der württembergischen Finanzen.

verschiedenes.

von der Luftschiffahrt. Friedrichshafen, 2. Juni. Nachdem von Seiner Majestät dem Kaiser ein zweites Telegramm in Göppingen eingetroffen war, in dem er dem Grafen Zeppelin seine Freude auspricht über den in Berlin angekündigten Besuch, und zugleich seinem Bedauern über den Unfall Ausdruck gibt, traf in Friedrichshafen folgendes Telegramm des Kaisers ein: "Besten Dank für die freundliche Meldung.

Stand der Badischen Bank

am 31. Mai 1909.

Aktiva.	
Metallbestand	6 043 823 M. 55 Pf.
Reichsbankenscheine	9 390 " "
Noten anderer Banken	1 015 770 " "
Wechselbestand	19 189 144 " 77 "
Lombardforderungen	13 855 360 " "
Effekten	960 931 " 64 "
Sonstige Aktiva	1 716 465 " 20 "
42 790 885 M. 16 Pf.	
Passiva.	
Grundkapital	9 000 000 M. — Pf
Reservefonds	2 250 000 " — "
Umlaufende Noten	16 059 300 " — "
Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten	14 955 179 " 27 "
An eine Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten	— " — "
Sonstige Passiva	526 405 " 89 "
42 790 885 M. 16 Pf.	
Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln 1 655 155 M. 16 Pf.	
Die Direktion der Badischen Bank.	

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe. Freitag, 4. Juni. Abt. A. 64. Ab. Vorst. "Vorstellung", Drama in 5 Akten von H. G. Boerner. Anfang halb 8 Uhr, Ende 10 Uhr.

Wetterberichte des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrometeorologie vom 3. Juni 1909.

Lugano bedeckt 19 Grad, Biarritz heiter 17 Grad, Nizza wolfig 21 Grad, Triest wolkenlos 32 Grad, Florenz wolkenlos 20 Grad, Rom wolkenlos 19 Grad, Cagliari wolkenlos 19 Grad, Brindisi wolkenlos 18 Grad.
--

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Juni	Barom.	Therm.	Rel.	Wind	Stündl.
2. Nachts 9 ^h 11 ^h	747.0	22.8	13.2	64	SW h. bedeckt
3. Morgs. 7 ^h 11 ^h	748.6	17.7	12.6	84	SE h. bedeckt
3. Mittags. 2 ^h 11 ^h	748.6	22.8	15.2	74	Still "

weil er die Herausgabe der ihm gepfändeten Sachen verweigerte, durch Revolverschüsse getödtet. Bahner war auf der Stelle tot. Der Mörder, der zugleich mit Ueberlegung gehandelt zu haben, wurde in Polizeigewahrsam genommen.

Washington, 2. Juni. Die Columbiauniversität ernannte den deutschen Botschafter in Washington, Grafen von Bernstorff zum Ehrendoktor der Rechte. Dem zweiten Sekretär des deutschen archäologischen Instituts in Rom, Professor Dr. Hülsen, wurde der Grad eines Doctor of Letters verliehen.

Philadelphia, 3. Juni. Bei den gestrigen Tumulten, die im Anschluß an den Straßenbahnaustritt vorliefen, gab die Polizei Feuer und verwundete 100 Demonstranten. Fünf Wagen wurden zertrümmert und die Trümmer verbrannt. Viele der Streikbrecher wurden unbarmherzig durchgeprügelt.

Vienna, 3. Juni. Bei einer Explosion schlagender Wetter im Bergwerk Mosquitera bei Cabahn wurden fünf Bergleute getödtet.

Santiago de Chile, 3. Juni. In der Umgebung von Guayaquil wurden vorgestern innerhalb 6 Stunden 36 Erderschütterungen mit starkem unterirdischem Getöse wahrgenommen. Gleichzeitig herrschte ein heftiger Sturm. Bei Tagesanbruch war die Atmosphäre 10 Minuten lang groll erleuchtet.

Buenos Aires, 2. Juni. Der Minister des Auswärtigen ernannte den argentinischen Gesandten in Paris namens der Provinz Buenos Aires einen Vertrag mit mehreren Bankiers zur Aufnahme einer Anleihe von 60 Millionen zum Bau von Eisenbahnen zu unterzeichnen.

„Henneberg-Seide“ v. Mk. 1.10 ab! — schon verrollt! Verlangen Sie Muster! Nur direkt v. G. Henneberg, Zürich.

Pädagogium Karlsruhe, Kaiserstr. 241, Telefon 1592. — päd. Obersek. Individ. Unterr. — Lösung der Aufgaben. — Primaner- und Fähnrich-Examen. — Langjähr. Erfahrg. — Beste Referenzen. — Eintritt jederzeit. — Prosp. gratis. SCHMIDT und WIEHL, Vorstände.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 3. Juni, früh:

Lugano bedeckt 19 Grad, Biarritz heiter 17 Grad, Nizza wolfig 21 Grad, Triest wolkenlos 32 Grad, Florenz wolkenlos 20 Grad, Rom wolkenlos 19 Grad, Cagliari wolkenlos 19 Grad, Brindisi wolkenlos 18 Grad.
--

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Juni	Barom.	Therm.	Rel.	Wind	Stündl.
2. Nachts 9 ^h 11 ^h	747.0	22.8	13.2	64	SW h. bedeckt
3. Morgs. 7 ^h 11 ^h	748.6	17.7	12.6	84	SE h. bedeckt
3. Mittags. 2 ^h 11 ^h	748.6	22.8	15.2	74	Still "

Höchste Temperatur am 2. Juni: 31.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 17.4.

Niederschlagsmenge, gemessen am 3. Juni, 7^h früh: 2.7 mm.

Wasserstand des Rheins am 3. Juni, früh: Schusterinsel 2.05 m, gefallen 7 cm; Rehl 2.37 m, gefallen 2 cm; Maxau 4.19 m, gefallen 4 cm; Mannheim 3.14 m, gefallen 8 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

„Henneberg-Seide“ v. Mk. 1.10 ab! — schon verrollt! Verlangen Sie Muster! Nur direkt v. G. Henneberg, Zürich.

Pädagogium Karlsruhe, Kaiserstr. 241, Telefon 1592. — päd. Obersek. Individ. Unterr. — Lösung der Aufgaben. — Primaner- und Fähnrich-Examen. — Langjähr. Erfahrg. — Beste Referenzen. — Eintritt jederzeit. — Prosp. gratis. SCHMIDT und WIEHL, Vorstände.

Todes-Anzeige.
 Nach schwerem Leiden ist gestern nachmittag unsere treue Gattin und Mutter, Schwester Schwägerin und Tante
Sophie geb. Kiefer
 sanft verschieden. Um stille Teilnahme bittet namens der trauernden Hinterbliebenen.
 Lörrach, den 3. Juni 1909.
August Schumacher,
 Grossh. Professor.

J. Simon
 Paris
 Luxemburg-Gare
Crèmes Simon
 Mitesser, Sommersprossen, Pickel, sowie jede Unreinlichkeit der Haut verschwinden innerhalb vier Tagen durch Crèmes Simon.
Preis per Dose 4 Mark.
 Versand ab Luxemburg-Gare, gegen Vorhereinsendung oder Nachnahme. 3.365
Patentanwaltsbureau Karlsruhe
C. Kleyer,
 Kriegstraße 77, Telephon 1303

Zur Reise - Gaison
 empfiehlt
Toiletterollen, Schwammbeutel, Badehauben, Schwämme, Frottierartikel, Seifendosen, Flakons, Spiegel usw. 3.548
Luisa Wolf, Wwe.,
 4 Karl-Friedrichstr. 4
 Niederlage sämtlicher Fabrikate von **F. Wolff & Sohn.**

Schönwald
 1000 Meter ü. d. M. Station Triburg, 1/2 Stunde oberhalb der berühmten Wasserfälle. — **Prachtvoller Höhenluftkurort und Sommerfrische im Bad. Schwarzwald.**
 Kräfte, anregende Gebirgsluft. Z. 716
Hotel u. Kurhaus Schönwald.
 Massiver Bau, elektr. Licht und Dampfheizung im ganzen Hotel. Grossartige eigene Hochwaldungen. Gedeckte Veranden. Terrassen. Mahlzeiten an kleinen Tischen serviert. Parkanlagen. Tennis und Krocket. Kinderspielplatz. Ill. Prospekt durch Inh. **L. Wirthle.**

Herrenalb
 Das Paradies des nördl. Schwarzwaldes.
 Linie: Karlsruhe-Kerrnalb. Frequenz: 7-9000 Kurzüge ohne Passagen. Beliebter Tagesausflug von Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg, Pforzheim.
Touristenziel mit einem grossen Netz gut gepflegter Spaziergänge in mellenweiten Tannenwäldern mit reizenden Aussichtspunkten.
Erfolgreichste Sommerfrische in herrlicher Lage. Glänzende Hellerfolge bei Herz-, Nerven- und Stoffwechselkrankheiten. Nachkuren für Rekonvaleszenten jed. Art. Autoverbindung nach Wildbad und Baden-Baden. Illustr. Prospekt gratis durch das Stadtschultheissenamt.

In einigen Tagen erscheint:
Die Gemeinschädlichkeit der konstruktiven Jurisprudenz
 Eine wissenschaftliche Streitschrift von
 Rechtsanwalt **Ernst Fuchs, Karlsruhe**
 Preis geheftet M. 3.60
 „Es gibt lebendige, untrügliche Beweise dafür, dass unsere Jurisprudenz sowohl wie unsere Justiz von Grund aus neu aufgebaut werden müssen, weil der Schwamm im Hause ist und die Fundamente ergriffen hat. Der Bankrott unsrer gelehrten Jurisprudenz ist angesagt durch den in ihren Werken allgemein herrschenden Begriffswahnsinn und durch die bekannte Kalamität der Dissertationen. Eine Rechtswissenschaft, also eine praktische Lebenswissenschaft, die bei ihren „Meistern“ wie bei ihren Jüngern nur Begriffsknetungsschriften hervorbringt, ist in der modernen Welt mit ihrem Latein zu Ende.“
 (Vergl. S. 149)
G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe in Baden.

Handschuhe Krawatten Gürtel Schirme 3.441
 anerkannt vorzgl. Qualitäten empfehlen
Ludwig Oehl
 Nachfolger
 Karlsruhe Kaiserstr. 112

Ein junges, anständiges
Mädchen
 für bessere Bier- und Weinwirtschaft nach **Neustadt a. d. Haardt** zum Servieren gesucht, bei gutem Einkommen. 3.691.2.1
Paul Erdelt, zum Hirsch.
 Besseres junges Mädchen (21 Jahre, Tochter eines Rittergutsbesizers in Weidenburg), wünscht, um süddeutsche Verhältnisse kennen zu lernen, Stelle als Stütze und Gesellschafterin der Hausfrau. Familienanschluss Hauptbedingung. Offerten unter **Z 714** an die Exped. der „Karlsruher Zeitung“.

Bürgerliche Rechtsstreite.
Effentliche Zustellung einer Klage.
 3.696.2. Nr. 10847. Heidelberg. Der Lehrer Ernst Fachndrich zu Heidelberg, Prozeßbevollmächtigter: die Rechtsanwältin Dr. Schoch und Marg in Heidelberg, klagt gegen seine Ehefrau Frida geb. Bartholomae, früher zu Heidelberg, jetzt unbekanntem Aufenthaltsort, mit dem Antrage auf Scheidung der am 27. Oktober 1902 in Heidelberg geschlossenen Ehe aus Verschulden der Beklagten.
 Der Kläger ladet die Beklagte zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreites vor die I. Zivilkammer des Obergerichtlichen Landgerichts zu Heidelberg auf:
Mittwoch, den 6. Oktober 1909, vormittags 9 Uhr,
 mit der Aufforderung einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.
 Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
 Heidelberg, den 29. Mai 1909.
Schneider,
 Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts.

Effentliche Zustellung einer Klage.
 3.694. Nr. 11139. Konstanz. Die Ehefrau des Schuhmachers Wilhelm Engler, Anna geborene Richter in Konstanz, Reichenanwaltsstr. Nr. 154, Prozeßbevollmächtigter: Jung, Rechtsanwältin in Konstanz, klagt gegen ihren Ehemann, Schuhmacher Wilhelm Engler aus Horheim, D.-M. Wägingen, früher zu Konstanz, zurzeit unbekanntem Aufenthaltsort, auf Grund Ehebruchs, bösslicher Verlassung und den Scheidungsgründen des § 1568 B.G.B., mit dem Antrage auf Scheidung der zwischen den Streittheilen am 17. Oktober 1899 geschlossenen Ehe wegen Verschuldens des Beklagten.
 Die Klägerin ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreites vor die erste Zivilkammer des Obergerichtlichen Landgerichts zu Konstanz auf:
Mittwoch, den 14. Juli 1909, vormittags 9 Uhr,
 mit der Aufforderung einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.
 Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
 Konstanz, den 27. Mai 1909.
Engelmann,
 Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts.

Effentliche Zustellung einer Klage.
 3.678.2.1. Lörrach. Der minderjährige Hermann Alfred Bienger in Lörrach, vertreten durch seine Vormünderin Agatha Bienger, Fabrikarbeiterin in Lörrach, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Schmitt in Lörrach, klagt gegen den Erdbarbeiter Thomas Reiser von Wiphen, 3. Jt. unbekanntem Aufenthaltsort, aus Unterhalt auf Grund der §§ 1708 u. 1711 des B.G.B. mit dem Antrage auf vorläufig vollstreckbare Verurteilung des Beklagten, an den am 19. Oktober 1908 geborenen Kläger von seiner Geburt bis zum vollendeten 16. Lebensjahre eine im Voraus zu entrichtende Geldrente von vierteljährlich 45 M. und zwar die rückständigen Beträge sofort, die künftig fällig werdenden am 19. Januar, 19. April, 19. Juli und 19. Oktober jeden Jahres, abzüglich bezahlter 45 M. zu bezahlen.
 Der Kläger ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreites vor das Obergerichtliche Amtsgericht zu Lörrach auf:
Dienstag, den 5. Oktober 1909, vormittags 11 Uhr,
 Zimmer Nr. 6.
 Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
 Lörrach, den 29. Mai 1909
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **Kimmig.**

3.741. Nr. 6079. Engen. über den Nachlaß des zuletzt in Engen wohnhaft gewesenen und am 26. November 1908 dahier verstorbenen Glasers Karl Alfred Hauffe von Dresden wurde heute am 1. Juni 1909, nachmittags 6 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
 Rechtsagent Heinrich Schmid in Engen ist zum Konkursverwalter ernannt.
 Konkursforderungen sind bis zum Montag, den 28. Juni 1909 bei dem Gerichte anzumelden.
 Termin zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigeraussschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist bestimmt auf
Dienstag den 6. Juli 1909, vormittags 9 Uhr.
 Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner bezu. dessen Erben zu verabfolgen, oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestize der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum Montag den 28. Juni 1909 Anzeige zu machen.
 Engen, den 1. Juni 1909.
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **Doh.**

Konkursverfahren.
 3.638. Nr. 1519. Freiburg. Im Konkurs über das Vermögen der Firma Leopold Sigwarth, Inhaberin Mathilde Sigwarth, in Freiburg soll die Schlußverteilung erfolgen, wozu, nachdem bereits M. 1657.52 an bevorrechtigte und M. 5179.09 an nichtbevorrechtigte Gläubiger bezahlt, noch M. 5726.32 verfügbar sind.
 Nach dem in der Gerichtsschreiberi des Obergerichts V. in Freiburg aufliegenden Schlußprotokoll sind bei der Schlußverteilung M. 206 718.54 Forderungen zu berücksichtigen.
 Freiburg, den 26. Mai 1909.
 Der Konkursverwalter:
G. Montgel.

Bekanntmachung.
 3.676. Lörrach. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schneidhändlers Friedrich Bachmann in Wolbach-Egisloz ist auf Antrag des Gemeindefiskus eingestellt worden, nachdem sämtliche beteiligten Gläubiger ihre Zustimmung hierzu erteilt haben.
 Lörrach, den 28. Mai 1909.
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **Kimmig.**

Konkursöffnung.
 3.727. Schopfheim. über den Nachlaß des Schmiedemeisters Georg Friedrich Brändlin in Maulburg wurde heute am 1. Juni 1909, nachmittags 4 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet, da Überschuldung vorliegt.
 Der Kaufmann Emil Wilschöfferberger in Schopfheim wurde zum Konkursverwalter ernannt.
 Konkursforderungen sind bis zum 22. Juni 1909 bei dem Gerichte anzumelden.
 Es wurde Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigeraussschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
Mittwoch, den 30. Juni 1909, nachmittags 3 Uhr.
 Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an die Rechtsnachfolger des Erblassers zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestize der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 22. Juni 1909 Anzeige zu machen.
 Schopfheim, den 1. Juni 1909.
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **Strohauer.**

Konkursverfahren.
 3.675. Wiesloch. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schneidhändlers Karl Philipp Wader in Wiesloch wurde zur Abnahme der Schlußrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußprotokoll und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verovertbaren Vermögensstücke Termin bestimmt auf
Freitag, den 25. Juni 1909, vormittags 9 Uhr,
 vor dem Obergerichtlichen Amtsgericht hiersebst. Die Gebühren des Konkursverwal-

ters wurden auf 300 M., die Auslagen desselben auf 29 M. 60 Pf. festgesetzt. Wiesloch, den 26. Mai 1909.
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **Fäuser.**

Bekanntmachung.
 Nr. 11068. Bei diesseitigem Amt ist eine
Kanzleihilfenstelle
 sofort zu besetzen. 3.718
 Bewerber wollen sich alsbald melden.
 Wetzberg, den 2. Juni 1909.
 Großh. Bezirksamt.
Schmitt.

Verdingung von Brennmaterialien.
 Für staatliche Unterrichtsanstalten in Karlsruhe und Ettlingen und für den Winter 1909/10 ist die Lieferung folgender Brennmaterialien in die Lageräume der betr. Anstalten nach Maßgabe der Verordnung Großh. Finanzministeriums vom 3. Januar 1907, das Verdingungsweisen betreffend, zu vergeben:

2300 Zentner	Ruhrfettstrot-Kohlen.
1050	" Ruhr-Stückkohlen.
2805	" Aufkohlen.
3700	" Ragerwürfel-Anthrazit-Kohlen.
5400	" Gasfoks, Körnung zum Teil 60/120 mm.
5800	" Güttenfoks, zum Teil 45/95 mm.
400	" Braunkohlenbriketts (kleine Form).
800	" Tannenscheitholz.
560	" Forlenscheitholz.
10	" Buchenscheitholz.

Das Holz 5 mal, 4 mal, 3 mal und 1 mal gesägt und fein bezw. grob gespalten. 552.3.2
 Angebote auf die einzelnen Sorten, bei Kots nach der Körnung, die Holz auch nach der Art, der Zerkleinerung, die Preise für Eintragen und Einwerfen gefordert, sind spätestens bis zur Eröffnungszeit, d. i.
Samstag, den 12. Juni 1909, vormittags 10 Uhr,
 verschlossen und mit der Aufschrift „Brennmateriallieferung“ versehen, auf dem Geschäftszimmer der unterzeichneten Verwaltung, wo auch die Verdingungsbedingungen eingesehen und erhoben werden können, einzureichen.
 Sämtlich der Kohlen und Kote ist die Bezugsquelle zu nennen. Zuschlagsfrist 4 Wochen.
 Karlsruhe, den 24. Mai 1909.
 Großh. Zentralaufseherverwaltung (Weiertheimer Allee 2).

Eisenlieferung.
 Die Lieferung der eisernen Träger nebst Zubehören für Bauos I wird nach den Bestimmungen der Ministerialverordnung vom 3. Januar 1907 öffentlich vergeben.
 Sie umfasst beiläufig:
 Gemietete Träger 77 000 kg
 Differierende Träger 212 000 „
 Nische, Schrauben, Rund-eisen zc. 7 000 „
 Stahlguß 7 700 „
 Die Unterlagen liegen auf unserer Kanzlei, Kleinschmidstraße Nr. 44, zur Einsicht auf und können von dort gegen Kostenerhebung erhoben werden.
 Angebote unter Benennung des Verdingungsanschlages sind verschlossen, postfrei und mit der Aufschrift „Träger für Bauos I“ spätestens bis zum Eröffnungsstermin **Samstag, den 19. Juni 1909, vormittags 11 Uhr,** anhe einzureichen.
 Zuschlagsfrist 3 Wochen. 3.715.2.1
 Heidelberg, den 1. Juni 1909.
 Großh. Bahnbauinspektion III.

Badischer Binnen-Gütertarif. Gütertarif Badische Staatsbahnen — Badische Nebenbahnen im Privatbetrieb.
 Mit Gültigkeit vom 7. Juni 1909 wird die Station Vieitingen für den Eilstädgüterverkehr eröffnet. Die Höhe der Frachtsätze kann aus unserem Tarifanzeiger ersehen und bei den beteiligten Stationen erfragt werden.
 Karlsruhe, den 1. Juni 1909. 3.737
 Großh. Generaldirektion der Staatsbahnen.

Badischer Binnengütertarif. Gütertarif Badische Staatsbahnen — Badische Nebenbahnen im Privatbetrieb.
 Mit sofortiger Gültigkeit wird die Station Auerbach i. Baden, die bisher nur für den Städgüterverkehr eingerichtet war, auch für den Wagenladungsverkehr eröffnet. Von der Beförderung ausgeschlossen bleiben die Sendungen, zu deren Ver- oder Entladung eine Stoptrampe erforderlich ist. 3.738
 Karlsruhe, den 2. Juni 1909.
 Großh. Generaldirektion der Badischen Staatsbahnen.